

Benjamin Kirchler

Die Kultkritik im Hoseabuch

Studienarbeit

BEI GRIN MACHT SICH IHR WISSEN BEZAHLT



- Wir veröffentlichen Ihre Hausarbeit, Bachelor- und Masterarbeit
- Ihr eigenes eBook und Buch - weltweit in allen wichtigen Shops
- Verdienen Sie an jedem Verkauf

Jetzt bei www.GRIN.com hochladen
und kostenlos publizieren



Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek:

Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de/> abrufbar.

Dieses Werk sowie alle darin enthaltenen einzelnen Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung, die nicht ausdrücklich vom Urheberrechtsschutz zugelassen ist, bedarf der vorherigen Zustimmung des Verlanges. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Bearbeitungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen, Auswertungen durch Datenbanken und für die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronische Systeme. Alle Rechte, auch die des auszugsweisen Nachdrucks, der fotomechanischen Wiedergabe (einschließlich Mikrokopie) sowie der Auswertung durch Datenbanken oder ähnliche Einrichtungen, vorbehalten.

Impressum:

Copyright © 2006 GRIN Verlag
ISBN: 9783638595711

Dieses Buch bei GRIN:

<https://www.grin.com/document/66644>

Benjamin Kirchler

Die Kultkritik im Hoseabuch

GRIN - Your knowledge has value

Der GRIN Verlag publiziert seit 1998 wissenschaftliche Arbeiten von Studenten, Hochschullehrern und anderen Akademikern als eBook und gedrucktes Buch. Die Verlagswebsite www.grin.com ist die ideale Plattform zur Veröffentlichung von Hausarbeiten, Abschlussarbeiten, wissenschaftlichen Aufsätzen, Dissertationen und Fachbüchern.

Besuchen Sie uns im Internet:

<http://www.grin.com/>

<http://www.facebook.com/grincom>

http://www.twitter.com/grin_com

Inhaltsverzeichnis

1. EINLEITUNG	2
2. DER AUFBAU DES HOSEABUCHES	3
3. HOSEA, EIN FREIER PROPHET	4
4. HOSEA UND SEINE ZEIT / DER HISTORISCHE HINTERGRUND	5
5. DER BAALSKULT	8
6. KULTKRITIK IM HOSEABUCH UND DEREN VERSINNBILD- LICHUNG IN DER FAMILIÄREN SITUATION DES PROPHETEN	9
7. GERICHTSANDROHUNG UND HEILSZUSAGE	11
8. FAZIT / GEGENWARTSBEZUG	12
9. LITERATURVERZEICHNIS	15

1. Einleitung

Der Prophet Hosea kann als einer der markantesten Repräsentanten des werdenden Judentums gesehen werden. In den ihm zugeordneten Schriften blickt er zurück auf Vergangenes, mahnt in der Gegenwart und verkündet die zukünftigen Geschehnisse des Volkes Israel. Er findet dafür sehr klare und deutliche Worte und besonders seine Kritik am Baalskult liefert gesellschaftlichen Sprengstoff. Hosea äußert mutig seinen Standpunkt. Er handelt als Gottesmann und als solcher richtet sich seine Kritik nicht nur gegen den Baalskult, sondern auch gegen die herrschende Oberschicht, wie etwa die Priester, den König, ja sogar die Institution des Königtums wird angegriffen.

In der folgenden Hausarbeit soll die Zeit, in der das Hoseabuch entstanden ist, genauer betrachtet werden. So wird deutlich, warum gerade zum damaligen Zeitpunkt Hosea als Prophet von Gott berufen wird, sein Wort zu verkünden. Um einen tieferen Einblick zu erhalten, ist es wichtig zu erläutern, welche persönlichen Implikationen das 'Prophet sein' auf das Leben Hoseas hatte. Ferner ist es notwendig zu verstehen, was der Begriff der Prophetie ursprünglich bezeichnet und wie die verschiedenen Prophetentypen voneinander abgegrenzt werden können. Wie bereits angedeutet, ist Hosea eine sehr unbequeme Gestalt des Alten Testaments und zu Recht werden Propheten auch 'Rufer wider den Strom' genannt, da sie zwar konform zu den Geboten Jahwes stehen, aber innerhalb der gesellschaftlichen Ordnung als Nonkonformisten gelten. Des Weiteren soll eine Darstellung der geschichtlichen und religiösen Umstände, in denen der Prophet wirkte, erläutert und reflektiert werden. Mit diesem Wissen eröffnet sich ein breiterer Verständnishorizont, der zur Lektüre dieser Arbeit notwendig ist. Im Lichte dieses Wissens sollen die prophetischen Gerichtsworte, aber auch seine Heilszusage untersucht werden.

Die Arbeit schließt mit einem Fazit ab, in welchem besonderes Gewicht darauf gelegt werden soll, welche Botschaft das Hoseabuch für die aktuelle Zeit liefert. Es soll ein Gegenwartsbezug geschaffen werden, der aufzeigt, in welcher Verbindung der Prophet Hosea noch heute mit uns steht und welche Fragen, Impulse und Kritik seine Botschaft an uns heranträgt.

2. Der Aufbau des Hoseabuches

Das Hoseabuch ist Teil des Dodekaprophetens (Zwölfprophetenbuch). Es gilt mit dem Buch Amos als Beginn der Schriftprophetie in Israel und teilt sich in vierzehn Kapitel. Die Einheitsübersetzung setzt zwischen Kap. 1-3 und Kap. 4-14 eine Zäsur, wohingegen in der Forschung alternative Thesen der Aufteilung zu finden sind. Häufig trifft man auf einen dreiteiligen Aufbau, der zwischen den Kap. 1-3 / 4-11 / 12-14 eine Trennlinie zieht. Da das Hoseabuch eine Anthologie darstellt, der es an deutlichen Gliederungssignalen fehlt, ist eine Aufteilung schwierig. Deshalb soll hier der These des dreiteiligen Aufbaus gefolgt werden, die eine thematische Unterteilung vornimmt.

Die Buchüberschrift Hos 1,1 legitimiert Hosea als Prophet Gottes und hebt den Zeitbezug des Propheten hervor, in dem vier Könige des Südreiches und nur ein König des Nordreiches erwähnt werden. Die Überschrift zielt so auf spätere jüdische Leser ab.

Die Kapitel Hos 1,2-3,5 beschäftigen sich mit der Ehe des Propheten. Hier wird die familiäre Situation Hoseas zur sinnbildlichen Veranschaulichung der völkischen Lage symbolisch in Bezug gesetzt und mit Strafe bedroht. Den anfänglichen Drohworten folgt eine Heilsverkündigung, die durch die Läuterung des Volkes, symbolisiert durch den Ehebruchprozess, erreicht werden kann und von der Liebe Gottes zu seinem Volk kündet. Diese Liebe spiegelt sich nochmals in Hos 3 wieder, wo die Wiederannahme der treulosen Frau Israel angekündigt wird, nicht ohne allerdings in V.4 die Strafe einer langen könig- und fürstenlosen Zeit auszusetzen. Während Hos 1 als Fremdb Bericht in der 3. Person wiedergegeben wird ist Hos 3 als Selbstbericht verfasst und deutet so auf Hosea selbst als Verfasser hin.

Kapitel 4-11 kommt der Charakter einer programmatischen Schrift zu. Gott geht mit seinem Volk ins Gericht und gleich einer Anklageschrift werden Israels Verfehlungen benannt. Diese sind z.B. fehlende Gotteserkenntnis, Fluchen, Morden, Stehlen, Ehebrechen, Diebstahl, um nur einige zu nennen. Die Fehlorientierung des Volkes wird deutlich und Gott tritt nicht nur als Ankläger, sondern auch als Richter auf, der die Strafe verhängt.

In Hos 4-11 spiegelt sich somit die Hoffnungslosigkeit der Situation wieder, die durch das 'Nicht-umkehren-wollen' des Volkes bedingt wird. Das von Gott gesprochene Gerichtswort „Doch er muß wieder zurück nach Ägypten, Assur

wird sein König sein, denn sie haben sich geweigert umzukehren“ (Hos 11,5) ¹ verkündet einen zweiten Exodus, der unabwendbar ist. Dennoch schließt Kap. 11 hoffnungsvoll mit einem Heilswort, das eine erneute Rückführung des Gottesvolkes verheißt und damit einen neuen Bund Israels mit seinem Gott prophezeit.

Die letzten Kapitel des Hoseabuches (Kap. 12-14) greifen genau wie Kap. 11 zuvor auf Strafandrohung aber auch auf Heilsverkündigung zurück. Abermals wird Israels schändliches Verhalten aufgezeigt. Thematisch spielt die Kritik an der Außenpolitik und der falschen Jahwe-Verehrung eine gewichtige Rolle, die auch diesen Kapiteln zufolge mit drakonischen Strafen belegt werden. Diese Mehrfachnennung der Praxis eines Kultes, der Jahwe als Naturgottheit sieht und ihn somit in die Nähe des Baalskultes rückt bzw. sich mit ihm vermischt, verdeutlicht abermals die Fehlorientierung des Gottesvolkes. Der Endzeitcharakter wird spürbar und lässt sich vor dem Hintergrund des Untergang des Nordreiches deuten. Eine Umkehr durch Buße ist nicht mehr möglich. Einzig und allein die Heilung der Untreue des Volkes durch Gott kann das gestörte Verhältnis wiederherstellen. Dieser Ausdruck der Liebe Gottes beendet Kap. 14. Der nachgeschobene Schlusssatz in Hos 14,10 verweist darauf, dass die prophetischen Worte Jahwes für den Einzelnen bedeutsam sind und dass am Ende der Auseinandersetzung mit dem Text ein Gewinn für das Individuum steht, welches sich um Verstehen und Einsicht bemüht.

Gottesrede und Prophetenrede sind hier schwer voneinander abzugrenzen, da sie ineinander übergehen. Dieses Nachwort bewahrt die Aktualität des Hoseabuches und macht sie über die Zeiten hinaus für zukünftige Generationen fruchtbar.²

3. Hosea, ein freier Prophet

Prophetie an sich ist kein rein israelisches Phänomen. Es lässt sich mehrfach außerbiblisch belegen und in nahezu alle Religionen und Kulturen lassen sich Mantiker finden, die dem Bereich des Prophetischen zugeordnet werden können. Es gilt jedoch verschiedene Prophetentypen voneinander abzugrenzen, um zu

¹ *Die Bibel: Altes und Neues Testament. Einheitsübersetzung.* Freiburg u.a. : Herder 1991. Im weiteren Verlauf dieser Arbeit beziehen sich sämtliche Bibelzitate auf diese Ausgabe und werden auf Grund dessen nach der gängigen Form: Buchname, Kapitelnummer, Versziffer zitiert.

² Jeremias, Jörg: *Der Prophet Hosea.* Göttingen: Vandenhoeck und Ruprecht, 1983. S. 17-21.

verdeutlichen, welche besondere Funktion den Schriftpropheten im Alten Testament zukommt. Was künftig bevorsteht, lässt sich im Altertum auf vielerlei Weise intuitiv ergründen. In Träumen, Visionen und Auditionen kann unversehen die Vorahnung einen Menschen überfallen oder sie wird z.B. durch Musik, Tanz oder Ekstase hervorgerufen. Ankündigung des Kommenden widerfährt Mantikern in Vereinzelung oder im gemeinsamen Erlebnis einer Gruppe. Die Botschaft ist in einem Fall nur für den Empfänger selbst von Bedeutung, im anderen Fall betrifft sie ihn gar nicht, sondern nur seine Umgebung. Wahr- und Weissagung lassen sich professionell betreiben, werden aber auch unvorbereitet vom normalen Bürger erfahren. Die Einbettung der Prophetie in dermaßen unterschiedliche Kontexte und mit verschiedenartigsten Intentionen lässt begreifen, warum im Alten Testament kein einheitliches Wort für den Begriff Prophet zu finden ist.

Um so wichtiger ist es, zu bestimmen, welchem Prophetentyp Hosea zuzuordnen ist. Hosea wird zu den freien Propheten gezählt. Diese Prophetengruppe bildet im Alten Testament zahlenmäßig eine Minderheit. Dennoch stellen sie die bedeutendste Gruppe. Fast alle Schriftpropheten des Alten Testaments gehören zur Gruppe der freien Propheten. Sie sind keine Berufspropheten, sondern wurden aufgrund einer besonderen Berufungserfahrung aus ihrem ursprünglichen Beruf herausgerissen. Sie sind somit nicht Glieder eines Stammes, eines Standes und auch nicht Beamte des Königs oder eines Tempels, sondern wissen sich als Vertreter und Botschafter Gottes. Durch Gottes Legitimation sind sie unbequem und stellen ein kritisches Pendant zu den mächtigen Institutionen des Altertums und den Tempel- und Hofpropheten dar. „Sie treten auf, wo die Institutionen faulen“.³ Sie kritisieren u.a. Königtum, soziale Missstände, das Priestertum, das Verhalten des Volkes und sehen sich deshalb mit ständiger Ablehnung, Anfeindung und Verfolgung konfrontiert.

4. Hosea und seine Zeit / Der historische Hintergrund

Die Wirkungszeit des Propheten Hosea wird im neuen Bibelllexikon⁴ von 750-730 v.Chr. angegeben. Er lebt und predigt im Nordstaat Israel und tritt in dessen

³ Wolff, Hans Walter(1987): *Studien zur Prophetie: Probleme und Erträge, mit einer Werkbibliographie von Joachim Miltenberger*. München: Kaiser. S.92.

⁴ Neues Bibelllexikon. Hrsg. Manfred Görg. Zürich: Benziger 1995, S.178.

Hauptstadt Samaria und Bethel auf. Zu Beginn seines prophetischen Wirkens befindet sich das Nordreich unter König Jerobeam II in einer Blütezeit. Während der gesamten Regierungszeit der Jehu-Dynastie (841 v.Chr.-747 v.Chr.), deren letzter König Jerobeam II ist, ist Israel von einer fortschreitenden Vermischung des Jahwekultes mit anderen Götterkulten wie z.B. dem Baalskult geprägt. Zwar wurden unter Jehu vordergründig die Baalspriester beseitigt, aber hierbei spielten innenpolitische Erwägungen eine gewichtige Rolle, da die vorangegangene Dynastie der Omriden blutig ausgerottet werden konnte. „Jehu war nicht darauf bedacht, mit ganzem Herzen das Gesetz des Herrn, des Gottes Israels zu befolgen. Er ließ nicht von den Sünden ab, zu denen Jerobeam die Israeliten verführt hatte“ (2 Kön 10,31). Unter der Regentschaft des König Jehu wurde die Anbetung von Stierbildern in Bethel und Dan toleriert. Diese Städte wurden unter Jerobeam I. zu Staatsheiligtümern erhoben. Die Blutschuld, die die Jehu-Dynastie durch die Ausrottung der Omriden auf sich geladen hat lastet auf dem ganzen Land und wird von Hosea als ein Grund für die kommende Katastrophe von Volk und Staat gesehen.⁵

In der religiösen Praxis kommt es vermehrt zur Verehrung von Bildern und kultischen Gegenständen, wie z.B. Masseben⁶ und Ascheren⁷. Verbunden mit dieser kultischen Praxis wurden vermutlich auch fruchtbarkeitssteigernde Rituale betrieben. Es kommt zu einer Vermischung des Jahweglaubens mit dem indigenen Kult des Landes bei dem Jahwe als Fruchtbarkeitsgott gesehen wird, der dem Kreislauf der Natur unterworfen ist.

Diese Entwicklung stellt Hosea in engen Zusammenhang mit dem Wirken der Priesterschaft, der damaligen Zeit.

„Ihnen [den Priestern] gilt Jahwes Prozeß zu allererst, sind sie doch für die Realisierung des intakten Gottesverhältnisses und intakter menschlicher Gemeinschaft verantwortlich, insofern ihnen deren entscheidendes Fundament anvertraut ist, die Gotteserkenntnis. [...]Vor allem aber gründen in dieser Erkenntnis alle Einzelanweisungen im kultischen und rechtlichen Bereich, deren Unterrichtung Hauptaufgabe im priesterlichen Alltag ist.“⁸

Da die Priesterschaft jedoch nicht mehr dazu beiträgt, Erkenntnis anzuleiten, ist die Verbindung Jahwes mit seinem Volk gestört. Die Priester verfehlen ihre

⁵ Koch, Klaus: *Die Profeten*. Stuttgart u.a.: Kohlhammer. S.98.

⁶ Malstein, Symbol männlicher Gottheiten Baal / Jahwe (vgl. Schüngel-Straumann 1975. S. 25f).

⁷ heilige Pfähle / Kultbäume der Göttin Aschera / Pendant zu männl. Gottheiten (ebd.: 25f)

⁸ Jeremias, Jörg: *Der Prophet Hosea*. Göttingen: Vandenhoeck und Ruprecht, 1983. S. 65.

Lotsenfunktion, indem sie vermehrt Opfertagesdienste halten aus denen ihnen ein ökonomischer Vorteil erwächst. Sie erliegen der Versuchung der kultischen Verwässerung nicht entgegenzusteuern, da die Sünde der falschen Anbetung Jahwes zu mehr Opfern ergo auch zu mehr Einnahmen führt (vgl. Hos 4,8). Die eigene wirtschaftliche Situation ist somit ausschlaggebender für die Priester als die Belehrung der Menschen und so wird der Gottesdienst ein Ort, an dem die Gottesbeziehung nachhaltig gestört wird. Dies wird in Hos 4,12 deutlich „Es [das Volk] befragt sein Götzenbild aus Holz, von seinem Stock erwartet es Auskunft. Ja, der Geist der Unzucht führt es irre. Es hat seinen Gott verlassen und ist zur Dirne geworden“.

Neben diesen innenpolitischen Problemen bahnt sich zur Zeit Hoesas auch außenpolitisch eine Katastrophe an.

Mit der Inthronisation des assyrischen Königs Tiglatpileser III im Jahre 745 v. Chr., endet die Zeit des friedlichen Nebeneinanders. Assur verfolgt eine Expansionspolitik, die für den Kleinstaat Israel rasch zu einer Bedrohung wird. Im Schatten dieser Expansionspolitik wendet sich Israel „bald zu Ägypten bald zu Assur [zu]“.⁹ Dem Abfall von Jahwe auf kultischem Gebiete entspricht Israels Eigenmächtigkeit im politischen Handeln. Die Vielzahl von sechs Königsmorden in den letzten Jahren des Nordreiches ist die Folge einer Politik, die ohne Gott gemacht wird. „Sie setzen Könige ein, aber gegen meinen Willen; sie wählen Fürsten, doch ich erkenne sie nicht an“ (Hos 8,4). Durch das fehlende Vertrauen in Jahwe wankt Israel zwischen den Großmächten, stets bemüht, sich als eigenständiges Land zu behaupten. In der Folge kommt es zu einer Außen- bzw. Bündnispolitik, die im Jahre 722 v.Chr. schließlich zum Untergang des Nordreiches führt.

Der Prophet Hosea sieht diese Entwicklungen voraus, prangert die Missstände in der Gegenwart an und prophezeit die Zukunft des uneinsichtigen Volkes. Die Unfähigkeit der Führungsschicht, die Probleme der Gegenwart zu lösen und so eine Zukunft in Frieden und Wohlstand zu sichern zeigt, wie notwendig die Kritik des Propheten ist. Mit den Kenntnissen über den historischen Hintergrundes und dem Wissen um Hoseas Prophetie wird es möglich diese beiden in Verbindung zu

⁹ *Die Bibel: Altes und Neues Testament. Einheitsübersetzung.* Freiburg u.a.: Herder, 1991. S.1025.

setzen. So werden uns heute die Sinnhaftigkeit und der Wahrheitsgehalt seiner Aussagen deutlicher, als sie es für seine Zeitgenossen waren.

5. Der Baalskult

Die kanaanäische Kulturwelt hatte einen erheblichen Einfluß auf die Entwicklung des israelischen Kultes. Israeliten werden in Kanaan mit dem indigenen Kult des Landes konfrontiert, da dort bereits ein komplett entwickeltes Pantheon vorzufinden war. Einer der Götter im, kanaanäischen Pantheon war Baal, der als Fruchtbarkeitsgott verehrt wurde. Die kultische Praxis seiner Verehrung war sehr vielfältig und beinhaltete weit mehr Riten und Praktiken, als der Jahweglaube. Aus dem Baalskult werden im Laufe der Zeit Elemente entlehnt, umgedeutet und dem Jahweglauben hinzugefügt. Der fremde Kult dringt so in den Jahweglauben ein, wodurch es immer mehr zu einer Gleichsetzung Jahwes mit Baal kommt.

Die Verehrung Baals gründet sich nicht auf eine geschichtliche Heilshandlung, welche die Jahweverehrung ausmacht, sondern auf einer wesensmäßigen Beziehung Baals zur Fruchtbarkeit des Landes. Deutlich wird diese Beziehung auch in der Verbindung Baals zur Göttin Aschera. Sie gilt als Muttergottheit und Göttergefährtin. Symbolisch spiegeln sich diese beiden Götter in den Masseben und Ascheren wieder, die an heiligen Plätzen wie z.B. Anhöhen oder unter Bäumen verehrt wurden. In der Begegnung der beiden empfängt das Land seine Fruchtbarkeit. Deshalb wird vermutet, dass es in der Nähe solcher Heiligtümer zu fruchtbarkeitssteigernden Riten kam, die ihren Ausdruck u.a. auch in kultischer Prostitution gefunden haben könnten. Des weiteren wird im Baalskult die Verehrung von Bildern (z.B. Stierbild von Bethel) und die rituelle Opferung von Gaben praktiziert. Die Symbolik des Stierbildes, sowie die rituelle Opferung finden sich auch im Jahwekult und eben diese Parallelen erleichterten gewiss eine gegenseitige Beeinflussung der beiden Kulte.¹⁰

¹⁰ vgl. Stendebach, Franz-Josef: *Rufer wider den Strom. Sachbuch zu den Propheten Israels*. Stuttgart, 1985. S. 38ff.

6. Kultkritik im Hoseabuch und deren Versinnbildlichung in der familiären Situation des Propheten

Über die historische Person des Hosea, dessen Name 'geholfen hat Jahwe' bedeutet, ist nur wenig bekannt. Aus der Einheitsübersetzung erfahren wir, dass Hosea der Sohn Beeris war. Während seiner Wirkungszeit von etwa 750-724 v.Chr. erlebt er den Wandel des Nordreiches von einem blühenden, eigenständigen Staat hin zu einem Vasallenstaat Assurs, welcher letztlich aufgelöst wurde.

Die persönliche Situation Hoseas muss in engem Zusammenhang mit der innen- und außenpolitischen Entwicklung des Staates gesehen werden, wie im folgenden Teil verdeutlicht werden soll.

Zu Beginn des Hoseabuches (Hos1,2-1,9) erfahren wir von Gottes Auftrag an Hosea, eine Kultdirne zu heiraten und mit ihr Kinder zu zeugen. Dieser Befehl Jahwes scheint auf den ersten Blick befremdlich. Bei näherem Betrachten wird allerdings deutlich, dass die Ehe Hoseas symbolisch für den Bund Gottes bzw. die 'Ehe' Gottes mit dem Volk Israel steht. Die einseitige Aufkündigung bzw. der Abfall von diesem heiligen Eheversprechen durch Israel wird in Hos 1,2 deutlich, wo es heißt „Denn das Land hat den Herrn verlassen und ist zur Dirne geworden“. Die aus dieser Ehe hervorgehenden Kinder stehen mit ihren aussagekräftigen Namen in der Tradition einer Vorhersage der Zukunft Israels und sind wie die Ehe Hoseas nur bedingt als autobiographische Wirklichkeit zu sehen. Der erstgeborene Sohn soll den Namen Jesreel (Gott sät) tragen. Vermutlich wird hier auf die fruchtbare Ebene Jesreel angespielt. Diese Ebene war häufig Schauplatz blutiger Schlachten und hier fand die Jehu Dynastie ihren Anfang, als Jehu von Israel seine Widersacher, die Omriden eben dort versammeln ließ und auslöschte. Das Motiv der Blutschuld prägt das Königtum in Hoseas Zeit und so verwundert es nicht, dass der Prophet nicht den Untergang der Jehu Dynastie allein prophezeit, sondern den Untergang des Königtums in Israel generell.

Das zweite Kind, eine Tochter, trägt nach Gottes Weisung den Namen Lo-Ruhama (Kein Erbarmen). Mit dieser Namensgebung verschärft sich die Unheilsankündigung, denn der allmächtige Gott entzieht seinem Volk das Erbarmen. Sie spiegelt die große Enttäuschung wieder, die Gott als 'Ehemann' hinnehmen muss. Die Zusage des vormals liebevoll gewährten Schutzes wird zurückgenommen. „Wenn Jahwe nicht mehr vergibt, ist [der Staat] Israel

verloren“.¹¹ Das Erbarmen Gottes, welches zentrale Aussage des „Glaubensbekenntnisses“ Israels ist, wird dem Volk entzogen.

Lo-Ammi (Nicht mein Volk). Dieser Name des zweiten Sohnes veranschaulicht die totale Abwendung Gottes von seinem Volk. Diese Ankündigung bedroht nun jeden Einzelnen. Die Aufkündigung der Gottesbeziehung entzieht dem Volk die Existenzgrundlage. „Ohne König [...] kann Israel leben, ohne Gottes Schutz [...] nur in permanenter Angst vor dem Untergang, ohne Gott [...] gar nicht“.¹²

Diese Unheilsandrohungen sind Folgen der Hinwendung des Volkes zu einem verfälschten Jahweglauben. Die Baalisierung des rechten Glaubens ist für Hosea Hauptgrund für das gegenwärtige und das zu erwartende Unheil. Diese Kultkritik zieht sich wie ein roter Faden durch das ganze Hoseabuch. Baal wird fälschlicherweise als Spender aller Gaben gepriesen. Hierzu bemerkt Helen Schüngel-Straumann:

Im Baalskult liegt eine Verkennung, Verdrehung Gottes vor: die Naturkräfte, die natürliche Fruchtbarkeit werden mit Gott identifiziert und als Baal geehrt. Schöpfungsglaube und geschichtliche Erwählung sind verblaßt; das Volk sieht sein Verhältnis zu Gott als ein naturhaft gewachsenes an; Gott, das Land und sein Volk sind unzertrennlich verbunden. Sogar da, wo dem Namen nach angeblich Jahwe verehrt wird, sieht Hosea die Herrschaft Baals eindringen, denn man unterscheidet Jahwe nicht mehr von einem Naturgott.¹³

In Hos 2,4-2,15 wird der Ehefrau der Prozess gemacht. Hier lassen sich viele Hinweise finden, die die Verquickung mit dem Baalskult verdeutlichen. So spricht Hosea „Sie soll von ihrem Gesicht die Dirnenzeichen entfernen und von ihren Brüsten die Male des Ehebruchs“ (Hos 2,4). Diese Dirnenzeichen im Gesicht stehen vermutlich für einen Kopfschmuck o.ä., welcher bei kultischen Handlungen getragen wurde. Ebensolches gilt für die Male des Ehebruchs, die höchstwahrscheinlich Amulette bezeichnen und die Hinwendung zum Baalskult symbolisieren. Hosea fordert sowohl ein Abwenden des Einzelnen von der

¹¹ Jeremias, Jörg: *Der Prophet Hosea*. Göttingen: Vandenhoeck und Ruprecht, 1983. S. 32.

¹² ebd.:33.

¹³ Schüngel-Straumann, H.: *Gottesbild und Kultkritik vorexilischer Propheten*. Stuttgart: Kath. Bibelwerk, 1972. S. 89.

tatsächlichen 'Hurerei', als auch ein allgemeines Abwenden des Volkes vom Baalskult. Weiterhin wird ganz deutlich auf die Verehrung von Baalsbildern verwiesen, deren Anbetung in doppelter Weise schändlich sei, da sie aus Gold und Silber erschaffen wurden, den Gaben Gottes an Israel. (vgl. Hos 2,10).¹⁴ Auch das Nachlaufen der Dirne nach ihren Liebhabern findet in Hos 2,7 bzw. Hos 2,9 Erwähnung. Die Symbolik der ehebrecherischen Frau steht hier für das schandbare Verhalten sich alle lebensnotwendigen Gaben zu verdienen, indem man einem Kult dient, der zwar Jahwe anbeten soll, faktisch aber den Baalen gilt. Die Beziehung zwischen Mensch und Gott kann durch den Kult nicht mehr hergestellt werden, da dieser zum Selbstzweck der persönlichen Bereicherung korrumpiert ist.

7. Gerichtsandrohung und Heilszusage

Hosea verkündet nicht mehr und nicht weniger als das Ende. Er verkündet das Ende des Königtums, das Ende des Staates und das Ende seines Bundes mit Israel. „Denn ihr seid nicht mein Volk, und ich bin nicht der »Ich-bin-da« für euch“ (Hos 2,9). Das alte Bundverständnis wird aufgelöst. Eine schockierende und erschütternde Verkündigung, die in Hos 2,9 an das Volk ergeht. Im gesamten Hoseabuch finden sich Straf- bzw. Gerichtsandrohungen, wie die Überschriften belegen. (Hos 2,4 Der Prozeß gegen das treulose Israel, Hos 4,1 Das Gericht über die Priester, Hos 5,1 Die Abrechnung mit den Führern und dem Volk, Hos 8,1 Die Tage der Abrechnung, Hos 13,1 Die letzte Abrechnung). Strafen und eine hoffnungslose Zukunft werden angedroht, die allerdings keine Akte der Willkür Gottes sind, sondern begründete Konsequenzen der zerrütteten Gottesbeziehung. Greifbar wird die Situation für die Israeliten durch den Gottesknecht selbst, der stellvertretend in seiner Ehe die Hinwendung des Volkes zu einem anderen Gott durchleben muss. Würde man diese Stellen des Hoseabuches kontextuell isoliert sehen, bliebe dem Leser nichts als Verzweiflung übrig. Jedoch sind die Unheilsverheißungen Hoseas nicht Jahwes letztes Wort. Der Schluss des Hoseabuches verkündet die Erneuerung des Bundes mit Gott. Dennoch kann der Strafe nicht entgangen werden. Das Volk Israel muss abermals ins Exil. Die Verunreinigung des Jahwekultes durch Einflüsse anderer Kulte und die dadurch gestörte Gottesbeziehung führt Gottes Volk an den Rand des Untergangs, aber

¹⁴vgl. Jeremias, Jörg: *Der Prophet Hosea*. Göttingen: Vandenhoeck und Ruprecht, 1983. S.107.

durch die abermalige Exilserfahrung kommt der Prozess der Läuterung in Gang und eine erneute Hinwendung zu Jahwe wird möglich. „Hosea aber führt selbst aufs klarste aus, dass Jahwes strenge Maßnahmen nur mehr seine Zuchtmittel sind, um sein geliebtes Volk in eine dauerhafte und endgültige Liebesverbindung mit ihm hineinzuführen“.¹⁵

Die Beziehung Gottes zu seinem Volk ist bei Hosea stets geprägt von einem Spannungsverhältnis zwischen Zorn und Liebe. So lassen sich vielleicht auch die häufigen Wechsel zwischen Unheils- und Heilsworten erklären. Dadurch zeigt sich, dass Gott an seinem Volk leidet, aber in seiner großen Liebe zu ihm nicht von ihm loskommt. „Wie könnte ich dich preisgeben wie Adma, dich behandeln wie Zebojim? Mein Herz wendet sich gegen mich, mein Mitleid lodert auf. Ich will meinen glühenden Zorn nicht vollstrecken und Efraim nicht noch einmal vernichten“ (Hos 11,8-9). Das Buch Hosea zeigt in eindrucksvoller Weise, dass der Jahwe des Alten Testaments kein Gott der Rache oder des Zornes ist. Droht er durch seinen Diener Hosea Unheil und Strafe an, hat er doch endlich nur die Erneuerung des Bundes und der Liebe im Blick.

8. Fazit / Gegenwartsbezug

Das Buch Hosea ist aufreizend. Dem Rezipienten werden Lebenswirklichkeiten des Altertums dargestellt, die in unserer heutigen Zeit Verwunderung und vielleicht auch Unverständnis provozieren. Begegnet uns heute das Prophetenwort im Gottesdienst innerhalb einer Lesung, erhalten wir nur einen fragmentarischen Blick auf die Gesamtkomposition des Buches und leicht erscheint Gott als strafend und rachsüchtig. Im besten Fall wenden wir eine Lesart an, die uns das Buch als historisches Werk interpretieren lässt, welches Zeugnis ablegt über die Situation Israels zu Hoseas Zeiten. Deshalb fällt es in der Auseinandersetzung mit dem Hoseabuch im ersten Moment nicht leicht einen konkreten Bezug zum täglichen Leben im 21. Jahrhundert herzustellen. Die Frage drängt sich auf, ob und welche Impulse dieser Teil der heiligen Schrift noch heute an uns heran trägt. Meiner Meinung nach bietet der Prophet Hosea auch und vielleicht sogar gerade heute noch viele Punkte, die sich bei genauerem Hinsehen für das Leben des Einzelnen fruchtbar machen lassen. Der Prophet selbst ist eine starke Gestalt, der

¹⁵ Wolff, Hans Walter: *Studien zur Prophetie: Probleme und Erträge, mit einer Werkbibliographie von Joachim Miltenberger*. München: Kaiser, 1987. S. 16.

in seinem Vertrauen in Gott nicht wankt und es wagt, sich unbeliebt zu machen. Er tritt für seine Überzeugung ein. Etwas, dass weder damals noch heute eine Selbstverständlichkeit darstellt. Hier macht das Hoseabuch Mut, es dem Prophet gleichzutun. Deshalb kann eine gegenwartsbezogene Auslegung den Einzelnen bestärken, sich eine Stimme zu verschaffen und gegen Ungerechtigkeit und herrschende Institutionen das Wort zu ergreifen.

Auch die Konsumorientierung der Gesellschaft kann durch die Worte des Schriftpropheten kritisch in Augenschein genommen werden. Der Lebenshunger der Menschen stillt sich heute zumeist in Form materiellen Wohlstandes. Gotteserkenntnis nimmt nur wenig, wenn nicht sogar überhaupt keinen Raum im Leben vieler Menschen ein. Hier zeigen die hoseanischen Schriften auf, dass materieller Wohlstand vergänglich ist und dass ein erfülltes Leben aus mehr bestehen sollte. Das Hoseabuch „[...] ermutigt dazu, sich der Weisheit und des Verstandes zu bedienen, um im prophetischen Wort „die Wege Jahwes“ zu erkennen, [...] Es geht beim Lesen des Prophetenwortes um nicht weniger als um Lebensgewinn oder Lebensverfehlung“.¹⁶

Lesen wir das Prophetenwort unter dieser Prämisse wird schnell klar, dass durchaus ein Bezug zu unserer Gegenwart geschaffen werden kann. Natürlich kann und soll dieses nicht eins zu eins adaptiert und somit aus seinem Kontext gerissen werden.

[...] die historische Rückfrage [bleibt] das notwendige Korrektiv dafür, den Text nicht fundamentalistisch zu missbrauchen. So gibt es weiterhin berechtigte Studien zur Zeitgeschichte der Prophetie, zu den historischen Personen und zum historischen Gewachsensein der Prophetenbücher.¹⁷

Die Herausforderung, die sich uns heutzutage stellt, ist die ungebrochene Relevanz für den Einzelnen zu entdecken, die in den prophetischen Schriften steckt und diese für unserer Zeit nutzbar zu machen. Besonders in unserer heutigen Zeit suchen viele Menschen nach einem Lebenssinn in anderen Religionen. Dies wird gottlob nicht annähernd so scharf kritisiert wie es der Prophet im Alten Testament tut. Hosea bietet uns aber in unserer Zeit die

¹⁶ Jeremias, Jörg: *Der Prophet Hosea*. Göttingen: Vandenhoeck und Ruprecht, 1983. S.174.

¹⁷ Kaiser, Helga: „Prophetenforschung im Umbruch“. In: *Welt und Umwelt der Bibel* 4 (2004). S. 37.

Möglichkeit, zu begreifen, dass die Verbindung Gottes zu den Menschen eine göttlich initiierte ist. Sie basiert nicht auf einer Wahl des Einzelnen, der entscheidet welche Religion am Besten zu ihm passt, sondern auf der Erwählung durch Gott selbst. Durch das Selbstverständnis der Christen als 'Gottes erwähltes Volk' wird das Christentum eine schwierige Religion. Es gab und wird immer durch den Glauben verursachte Reibungspunkte im Leben eines Christen geben. Diese Reibungspunkte sollte man jedoch nicht scheuen und sich deshalb vom Christentum abwenden, sondern man sollte versuchen sie zu beleuchten, sie zu hinterfragen, sie zu diskutieren und in der Auseinandersetzung mit ihnen zu wachsen. Hierfür steht in meinen Augen der Prophet Hosea.

9. Literaturverzeichnis

Die Bibel: Altes und Neues Testament. Einheitsübersetzung. Freiburg u.a.: Herder, 1991. (Die Bibel 1991: 1025)

Jeremias, Jörg: *Der Prophet Hosea.* Göttingen: Vandenhoeck und Ruprecht, 1983 (= Das Alte Testament deutsch; Teilbd. 24,1).

Kaiser, Helga: „Prophetenforschung im Umbruch“. In: *Welt und Umwelt der Bibel* 4 (2004), S. 37.

Koch, Klaus: *Die Profeten.* Stuttgart u.a.: Kohlhammer, 1978.

Merz-Abt, Thomas: *Propheten im Alten Testament*

http://www.tme-online.ch/PLS_B_und_L/propheten.htm (08.08.2005)

Schüngel-Straumann, H.: *Gottesbild und Kultkritik vorexilischer Propheten.* Stuttgart: Kath. Bibelwerk, 1972 (= Stuttgarter Bibelstudien 60).

Stendebach, Franz-Josef: *Rufer wider den Strom. Sachbuch zu den Propheten Israels.* Stuttgart, 1985.

Wolff, Hans Walter: *Studien zur Prophetie: Probleme und Erträge, mit einer Werkbibliographie von Joachim Miltenberger.* München: Kaiser, 1987 (= Theologische Bücherei; Bd. 76; Altes Testament).

Zenger, Erich u.a.: *Einleitung in das Alte Testament.* 5. Aufl., Stuttgart: Kohlhammer, 2004.

BEI GRIN MACHT SICH IHR WISSEN BEZAHLT



- Wir veröffentlichen Ihre Hausarbeit, Bachelor- und Masterarbeit
- Ihr eigenes eBook und Buch - weltweit in allen wichtigen Shops
- Verdienen Sie an jedem Verkauf

Jetzt bei www.GRIN.com hochladen
und kostenlos publizieren

